Nach em. Orig.-Aufn. v. Th. Blätterbauer, ausgef. v. P. Geissler

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

STEINE.

BIBL. UNIW. WROCŁAW
GAB

STEINE.

PROVINZ SCHLESIEN. — REGIERUNGS-BEZIRK BRESLAU. — KREIS OELS.

Steine, in polnischen Zeiten Kamin genannt, in der Nähe der Eisenbahn-Station Sibyllenort, ist ein altes Lehngut der Herzöge von Oels und wird zuerst 1333 erwähnt als Przeslaus von Menczicz gegenüber dem Herzog Conrad I. von Oels auf die obersten Rechte seines Gutes Kamen im Oelsischen mit Ausnahme des Münzrechtes und der Obergerichte verzichtet. Erst von 1500 an, wo es der Stammsitz der längst erloschenen schlesischen Familie Grabisch ist, haben wir fortlaufende Nachrichten über die Besitzer und finden wir die Grabisch, die 1529 Steine in zwei Rittersitze getheilt hatten, bis 1570, in welchem Jahre sie beide Antheile an den Dr. Johann Hess, Syndicus der Stadt Breslau und Sohn des bekannten schlesischen Reformators gleichen Namens verkaufen. Dieser Johann Hess, der bald darauf als Kaiserlicher Rath unter dem Namen von Hessen und Stein geadelt worden ist, kaufte später einen Antheil des benachbarten Weigelsdorf dazu und hinterliess bei seinem 1594 erfolgten Tode mehrere minorenne Kinder, die nach verschiedenen Erbverträgen ihrem ältesten Bruder Hans 1619 die väterlichen Güter überlassen. Hans, geboren 1580, ein angesehener Beamter am Hofe des Herzogs Sylvius von Oels, dem er auch 1649 seine Bibliothek geschenkt, hatte aus erster Ehe mit Helene von Reinbaben einen Sohn Hans Rudolph mit dessen Tode 1658 der Mannstamm der Familie erlosch, sowie mehrere Töchter, die nach dem 1656 erfolgten Tode des Vaters, dessen Nachlass, bestehend aus den Gütern Steine, Weigelsdorf, Minkowski und Radlau, theilten und 1659 Steine und Antheil Weigelsdorf, das schon 1650 aus dem Lehn in das freie Erbe gesetzt worden war und zugleich Brauurbar, Salzmarkt, Recht zum Backen und das Kirchlehn über Weigelsdorf erhalten hatte, ihrer inzwischen an Balthasar von Schreibersdorf verheiratheten Stiefmutter Anna Maria geborne von Luck überliessen; diese, 1664 abermals Wittwe, vermählte sich 1666 in dritter Ehe mit Hans Georg Berka Freiherr von Duba und Leipa, den sie auch überlebte. Sie starb um 1680 und finden wir dann Balthasar Adolph von Luck auf Steine, dessen Wittwe, Anna Maria geborne von Dreski, in zweiter Ehe an Balthasar Ernst von Frankenberg auf Wildschütz und Omechau vermählt, 1684 Steine confirmirt wird. 1700 ist der Schwiegersohn, der Frau v. Frankenberg, der spätere Sachsen-Weimar'sche Kammerpraesident Georg Wilhelm von Reinbaben Besitzer von Steine, welchem wahrscheinlich Franz Bermuth folgt, der 1712 als Herr auf Steine in den böhmischen Adelsstand erhoben wird. 1721 stirbt Adolph Julius von Abschatz kinderlos und erbt sein Gut Steine seine Schwester Ludmilla, Frau des Gustav von Czischwitz auf Pirschen, die es 1725 ihrem Sohne Adolph Julius von Czischwitz für 28,480 Thaler überlässt. Letzterer besass Steine 50 Jahre und als er 1775 als Herzoglich Württembergisch-Oelsnischer Landhofrichter und Rath gestorben war, beerbten ihn seine drei Kinder, von denen die jüngere Tochter Helene Beate, vermählt an den Oberstlieutenant von Blacha, ihren Geschwistern das väterliche Gut für 24000 Thaler abkaufte. Sie starb 1805 kinderlos, ihr Gut ihrem Grosneffen Sylvius Heinrich Adolph von Paczinsky für 50000 Thaler vererbend und zugleich zwei noch jetzt vorhandene Stiftungen, die eine von 2000 Thaler für bedürftige Wittwen und Fräulein, die andere von 200 Thaler für Schule und Arme in Steine einsetzend. Herr v. Paczinsky, später Sachsen-Altenburgischer Oberstallmeister verkaufte Steine 1816 an seinen Vetter, Friedrich Caspar von Poser, sah sich aber in Folge der nothwendigen Subhastation genöthigt, dasselbe 1834 für 30,000 Thaler wieder zu erwerben und verkaufte es 1835 für 43,000 Thaler an den Gutbesitzer Steiner aus Falkenau.

Von Letzterem kaufte es 1843 der frühere Rittergutsbesitzer Carl Friedrich Jerchel für 74,000 Thaler, nach dessen Tode es 1855 seine Erben für 100,000 Thaler an Herrn Julius Otto von Rabenau aus Sohrau verkaufen, der 1856/57 auf der Stelle des alten Wohnhauses ein neues erbaute, das jetzige Beamten-Gebäude, und 1860 das Gut für 120,000 Thaler dem Gerichts-Rath Ernst Georges überliess. Schon 1862 verkaufte Herr Georges Steine an die Gräfin Laura Henckel von Donnersmarck, geborne von Kaszonyi, die, nachdem sie 1865 das benachbarte Gut Mirkau dazu gekauft und noch einigen Rusticalbesitz erworben hatte 1866/67 mit einem Kostenaufwand von gegen 100,000 Thaler das jetzige Schloss nebst Marstall, Glashaus etc. nach Entwürfen des Bauraths Luedecke in Breslau aufführen liess, während ihr Gemahl Graf Hugo Henckel auf Beuthen, Semianowitz, Wolfsberg etc. auch einen Theil seines Rennstalls daselbst hatte. 1876 verkaufte Gräfin Laura Henckel Steine nebst Mirkau und den Rusticalstellen an Herrn Adolph von Klitzing auf Kolzig etc. für 930,000 Mark, der den Besitz noch durch Ankauf neuer Rusticalstellen vergrössert hat.